

Choleblettli

Freunde der Kohlenbergwerke Boltigen

Bergmann's Sprache

„Glück auf!“

Allgemein gängiger Gruss unter Bergleuten vor der Stolleneinfahrt. Erstmals erwähnt 1812 in einem Gästebuch des Bergwerks Schneeberg im Südtirol.

Ankündigung

Unsere Generalversammlung findet am 3. Mai 2019 um 20:00 Uhr statt.

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe des Choleblettlis erscheint im Sommer 2019.

Hallo liebes Mitglied, lieber Gönner

Du hältst die erste Ausgabe des "Choleblettli" in deiner Hand! Künftig wirst du mit diesem Choleblettli halbjährlich über das Geschehen im Verein informiert.

Rückblick

Seit der geglückten Gründungsversammlung hat sich der Vorstand zu verschiedenen Vorstandssitzungen getroffen, die Ressorts verteilt und verschiedene Vorhaben ausgelöst.

An der Versammlung der Saigemeinde Schwarzenmatt, wurde zu unserer Freude positiv über das Wegerecht für den Verein Freunde Kohlenbergwerke Boltigen abgestimmt. Somit können wir zukünftig für Arbeiten mit Maschinen zum Stolleneingang bei der Halde Klus fahren.

Abklärungen mit Versicherungen über die Haftbarkeit bei Arbeiten im Stollen wurden getroffen. Und eine erste Haftpflichtversicherung abgeschlossen.

Besuch im Bergwerk Riedhof (s. Artikel).

Am 11. November 2018 wurde rund um den Stolleneingang Dürrfluh ein kleiner Werktag abgehalten. Hierbei beim Stolleneingang Dürrfluh die Steine weggeräumt, damit zukünftig der Stollen einfacher zugänglich ist.

Und beim Mundloch bei der Halde Klus wurde gegraben um einen Eingang zu erhalten, dieses Vorhaben wird zu gegebener Zeit mit grösserer Maschinerie als mit Pickel und Stemmeisen fortgesetzt.

Feier zum Barbaratag (s. Artikel)

Ausblick

Im Winter werden die Arbeiten im und um den Stollen wohl nicht gross Voran gehen.

Falls die Schneeverhältnisse es zulassen, werden wir mit einigen Interessierten beginnen im Stollen einige Arbeiten zu erledigen. Falls du gerne an einem solchen Werktag teilnehmen möchtest, lass es uns doch wissen. Gerne melden wir uns bei dir, sobald Daten festgelegt sind und freuen uns, wenn du dir die Zeit nehmen kannst.

Anmeldung bei Monika 079 671 65 14 oder per Mail

(kohlenbergwerke.boltigen@hotmail.com)

Aktuell haben wir gemeinsam eine Projektskizze erstellt. Und werden damit nun eine Machbarkeitsstudie erstellen lassen um möglichst viele unvorhersehbare Probleme bereits in diesem frühen Stadium zu erfassen und entsprechen handeln zu können. Ja, zusammen mit euch haben wir mit dem Bergwerk viel vor, die Ideen sprudeln und unsere Gedanken eilen uns in die Zukunft voraus. An der GV werden wir diese gerne ausführlich vorstellen und euch mit auf die Reise nehmen. Wer gerne bereits im Voraus einen Blick darauf werfen möchte, kann sich gerne melden.

Ausflug Riedhof

Am 27.10.2018 machte sich der Vereinsvorstand und weitere Interessierte auf den Weg nach Aeugst a.A. Dort wurden wir von den Bergwerkkollegen des Vereins Bergwerk Riedhof mit einem herzlichen "Glück auf" willkommen geheissen.

Zur Begrüssung wurde uns als erstes das Bergwerksmuseum, welches sie in einem Luftschuttkeller der Gemeinde eingerichtet haben, gezeigt. Schon beim Kaffee wurden dabei von uns fleissig Fragen gestellt, welche wir seit der Gründung an den Vorstandssitzungen gesammelt hatten. Die "Riedhöfler" beantworteten diese gerne und ausführlich, wobei sich manchmal aus den Antworten auch gleich die nächsten Fragen ergaben.

Wir bekamen auch viele Tipps wie ein Museum eingerichtet werden kann. Was ist für Besucher verständlich? Wie können Führungen organisiert und dargestellt werden, damit jeder Besucher auf seine Kosten kommt? Und Vieles mehr.

Im Anschluss informierte uns ein Kurzfilm über die Entstehung des Vereins und über die Geschichte des Bergbaus im Riedhof.

Nach dem Mittagessen stand nun die Stollenfahrt an. Bei einem ca. 10 minütigen Fussmarsch zum Stolleneingang erfuhren wir viel darüber wie es im Riedhof zu Zeiten des zweiten Weltkrieges ausgesehen haben muss. Dank dem, davor gesehene Bildmaterial konnten wir uns das auch relativ gut vorstellen.

Als der Generator dann Licht ins Dunkel des Stollens gebracht hatte und wir alle mit einem Helm ausgerüstet waren, konnte die mit Spannung erwartete Stollenfahrt losgehen.

Wir folgten der Grundstrecke bis zur ersten Verzweigung, wo div. Abbautensilien ausgestellt sind. Weiter folgten wir dem Gottert-Stollen. Nach einigen Metern geht es dort nur noch mit dem Gummiboot weiter. Dank einer speziellen Beleuchtungstechnik für den Stollensee, kamen wir richtig ins Staunen, der Stollen scheint unendlich lang. Das still daliegende Wasser und die sich darin reflektierenden Stollenwände hatten für mich beinahe etwas Magisches.

Zurück zur Kreuzung. Jetzt geht's in ein Stollen System, welches zu den ältesten im Riedhof gehört. Hier wird auch klar ersichtlich was der grosse Unterschied zu den Boltig-Bergwerken ist. Hier im "Flachland" verläuft das Kohleflöz relativ waagrecht, im Gegensatz zu den in Boltigen beinahe senkrecht verlaufenden Flözen. Somit besteht hier keinerlei Gefahr, dass ein Gast in ein metertiefes Gesenk fallen könnte. Im "Radonstübl" kosteten wir einen Schluck im Stollen gelagertem Wein und bekamen auch gleich noch einige spannende und witzige Stollen Geschichten mit auf den Weg.

Vor der Heimfahrt haben wir den Tag bei einem Kaffee noch einmal Revue passieren lassen und auch hier wurden uns nochmals geduldig unsere Fragen beantwortet.

Wir bedanken uns beim Verein Bergwerk Riedhof in Aeugst ganz herzlich für die wunderbare Gastfreundschaft und die vielen lehr- und hilfreichen Informationen, mit denen wir reich bepackt den Heimweg unter die Räder nahmen.

Monika Bichsel

Ideen oder Feedback?

Hast du Feedback zum Choleblettli? Was möchtest du in Zukunft im Choleblettli lesen? Hast du Ideen oder möchtest gerne selber einen Text schreiben? Dann schreibe uns eine E-Mail an kohlenbergwerke.boltigen@hotmail.com.



Das Geleucht

Es ist anzunehmen, dass in der Anfangszeit des Bergbaus die üblichen häuslichen Beleuchtungen Kerzen verwendet wurden.



Als älteste bekannte Grubenbeleuchtung in Mitteleuropa gilt der Kienspan, das waren flach geschnittene bis 15cm lange Stücke aus harzreichem Kiefer oder Tannenholz die meistens in Wachs getränkt wurden und in einem geschmiedeten Halter verwendet wurden. 900 bis 400 vor Christus.

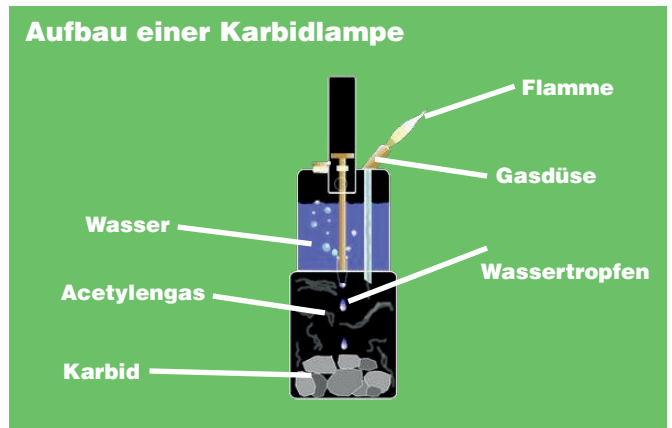
Später kamen offene Öl- oder Unschlitt (Rindertalg) Lampen zum Einsatz.

Geschlossene Öllampen (Froschlampen) wie sie die Holzfigur der Fam. Wenger Rest. Bergmann in der Hand hält, wurden ab dem 17. Jahrhundert verwendet, diese hatten einen geschlossenen Behälter (Tank) fürs Öl in welcher ein Docht mit dem Brennstoff getränkt wurde.

Die Ära der Öllampe endete schlagartig als um ca. 1900 die Karbidlampe zum Einsatz kam, ihre Flamme leuchtet mindestens zehn Mal heller als die des bisherigen Geleuchts. Karbid ist ein künstlich hergestellter Stoff, der so in der Natur nicht vorkommt, Kalkstein und Koks werden unter Zugabe von hoher elektrischer Energie in einem speziellen Ofen hergestellt, von 1916 bis im Jahre 1972 wurde auf den Areal der jetzigen Mühle Burgholz im Elektro Chemischen Werk Karbid gebrannt. Gibt man diesem Stoff Wasser hinzu entsteht das brennbare Gas Acetylen!



Wie funktioniert eine Karbidlampe? Jede Karbidlampe besteht aus zwei Teilen einem Oberteil = Wassertank, dieser wird mit Wasser gefüllt und einem Unterteil = Karbidbehälter dieser wird ca. zu einem Drittel mit dem Karbidgestein gefüllt, öffnet man die Wasserregelschraube tropft Wasser auf den Karbid, es bildet sich Acetylen und im unteren Behälter entsteht Druck, diese gelangt durch das Düsenrohr zur Gas Düse (aus Keramik) und wird angezündet.



Je mehr Wasser man zugibt je höherer Druck entsteht, desto heller wird das Licht, die Brenndauer einer Grubenlampe entsprach in etwa einer Schichtlänge von ca. 10 Std. nach dieser musste der Unterteil der Lampe gründlich gereinigt werden.

Neben dem helleren Licht war ein weiterer grosser Vorteil dieser Lampe bei Sauerstoffmangel fängt die Flamme an zu flackern so wusste der Bergmann sofort: ich muss die Grube unverzüglich verlassen! Ein Nachteil war die offene Flamme diese konnte das im Kohlebergbau vorhandene Grubengas entzünden und es kann zu schlimmen Unglücken sogenannten Schlagwetter um diesen vorzubeugen kamen, später benzinbetriebene Sicherheitslampen zum Einsatz. Bei diesen ist die Flamme durch ein ganz feines Drahtgitter abgedeckt.

Besten Dank für Euer Interesse und vom mir allzeit ein: Glück auf!

Barbara-Feier, 4. Dezember

Kleine, feine Feier mit vorgängiger Führung im Bergwerk Klus.

Am 4. Dezember konnten die ersten beiden Führungen im Bergwerk Klus im Rahmen des Vereins durchgeführt werden. Unter kundiger Leitung von Monika Bichsel und Hausi Teuscher konnte so der heutige Zustand gesichtet und vor Ort den Ausführungen, was wie wann geplant ist, gelauscht werden.

Nach der Führung erwarteten die Rückkehrer aus der Bergwerksbegehung und die zusätzlichen Apérogäste im Tourismusbüro die Bergmannsfigur aus dem Restaurant Bergmann, eine permanente Leihgabe für das kleine und feine Bergwerk-Museum“, eine Figur der heiligen Barbara und ein gemütlicher Apéro. Ein gut geheiztes Tourismusbüro war sicher willkommen, die Rückkehrer waren ziemlich nass, der Regen hatte ganze Arbeit geleistet. Nicht nur nass, nein auch ein bisschen Kohle-schmutzig“, das haben wir beim Aufräumen festgestellt.

Adventsgrüsse

Werte Kohlenfreunde

Demnächst ist unser Verein sechs Monate alt und schon bald ist wieder Weihnachten.

Nach der Vereinsgründung, beschäftigten wir uns im Vorstand vor allem mit organisatorischen, rechtlichen und Versicherungsfragen.

Auch auf der praktischen Seite haben wir schon einiges bewegt, denn wir haben uns im Schaufeln und Pickeln versucht. Trotz des kalten Wetters war an diesem Sonntag, bei einigen Vorstandsmitgliedern der Schweiss auf Stirn und Glatze gut sichtbar.

Mit den ersten Grabarbeiten haben wir im zugeschütteten Portal Klus / Brätlistelle angefangen. Unser Tagesziel, einander am Abend wenigstens von beiden Seiten zuzurufen zu können ist leider nicht gelungen, denn es liegt noch zu viel Erdreich und zu viele Steine da, wo früher ein grosser Stolleneingang war.

Das gemütliche Zusammensein war das aber absolut wert und wird es auch in Zukunft sein. Erzählungen aus den persönlichen Erinnerungen, vor allem Erinnerungen von „heimlichen Besuchen“ im geschlossenen Bergwerk und den anschliessenden Donnerwetter zu Hause, hat viele der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in alte Zeiten versetzt und die „Neuen“ an der Geschichte teilhaben lassen.

Einige Exemplare unserer erarbeiteten Projektbeschreibung regten ebenfalls die Diskussionen an. Darin haben wir unsere Vision für den Ausbau des Bergwerkes, die Bedingungen und die erste Bauphase beschrieben. Auf dieser Grundlage sollen nun die Gespräche mit möglichen Unterstützer, bzw. Geldgeber geführt werden. Die ersten Gespräche finden noch im Dezember statt.

Ein gelungener Anlass, der 4. Dezember wird künftig ein Fixpunkt in der Agenda „Freunde Kohlenbergwerke Boltigen“ sein.

Jill Dominizak Coray

So kleine Misserfolge spornen uns jedoch aber nur noch zu grösseren Taten an. Das will heissen, sobald im Frühjahr der Schnee geschmolzen ist, graben wir mit maschineller Kraft weiter.

Wir würden uns riesig freuen, wenn wir möglichst viele Vereinsmitglieder an einem, oder mehreren Arbeitsevents begrüssen dürften. Die Daten für diese, werden an der Generalversammlung bekannt gegeben.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen frohe und erholsame Festtage sowie alles Gute für das neue Jahr.

Der Präsident Martin Wälti